

Zehn Jahre SpVgg Mögeldorf 2000: Vorstand Uwe Werner zieht eine positive Bilanz

„Fusion von Ost und Mögeldorf ist ein Erfolgsmodell“

Vor zehn Jahren haben die Sportvereinigung Nürnberg-Ost und der Sportbund Morgenrot-Mögeldorf sich zusammengeschlossen. In diesem Jahr feiert die SpVgg Mögeldorf 2000 ihr zehnjähriges Jubiläum. Im Gespräch mit der NZ erklärt Präsident Uwe Werner (51), warum es sich mit der Fusion um ein „Erfolgsmodell“ gehandelt hat, warum mit Zabo Eintracht derzeit über keinen Zusammenschluss gesprochen wird und wie sich der Verein künftig weiterentwickeln kann.

NZ: Herr Werner, Sie sind von Beginn an Mitglied des Vorstands, seit fünf Jahren Präsident. War die Fusion rückblickend betrachtet die richtige Entscheidung für die beiden früheren Vereine?

Werner: Absolut ja. Natürlich waren der Namensverlust und der Identitätsverlust zunächst Themen, die lange Zeit abgearbeitet werden mussten. Mögeldorf hat ja sein Grundstück und die Gastronomie aufgeben müssen. Heute bilden im Verein aber diejenigen die größte Gruppe, die nach der Fusion eingetreten sind. Daher gibt es heute keinerlei Probleme mehr.

NZ: Und wie war dies in der Anfangszeit nach dem Zusammenschluss?

Werner: Es hat sich alles von Anfang an harmonisch entwickelt. Natürlich gab es aber anfangs verschiedene Blickwinkel im Verein: auf der einen Seite der Mehrspartenverein Mögeldorf, auf der anderen Seite der Zweispartenverein Ost, der vor allem Fuß-



Der Stolz des Fusionsvereins SpVgg Mögeldorf 2000: Präsident Uwe Werner in der neuen Halle an der Dientzenhoferstraße.

Foto: Zink

Frag-würdig Das Samstags- Interview

ball und Tennis angeboten hat. Da gab es am Anfang natürlich Abstimmungsbedarf. Es sind aber nur sehr wenige aufgrund der Fusion ausgetreten. Wir haben einen gesunden Kompromiss zwischen den Interessen der früheren eigenständigen Vereine gefunden. Es gibt schon auch heute noch manche, denen herausrutscht, dass sie seit 40 Jahren Oster sind. Aber das kommt nicht mehr so oft vor und stellt auch kein Problem dar. Außerdem hieß ja auch die SpVgg Ost zum Beispiel nicht schon immer so, sondern hatte im Laufe ihrer über 100-jährigen Geschichte mehrfach den Namen gewechselt.

NZ: Direkt an Ihr Vereinsgelände grenzt die SpVgg Zabo Eintracht. Wäre mit diesem Klub eine weitere Fusion denkbar?

Werner: Das liegt nicht an uns, das müsste Zabo entscheiden. Zabo Eintracht war bei den Fusionsverhandlungen dabei und ist selber ausgestiegen. In Verhandlungen sind wir derzeit mit unserem weiteren Nachbarverein, dem Nürnberger HTC, einen Kunstrasenplatz gemeinsam zu nutzen. Wir haben uns bereits gut ausgeweitet: Die ehemaligen Plätze vom TV Jahn haben wir vom Forstamt angemietet. Wir haben jetzt vier Großplätze und ein Kleinfeld. Daneben acht Tennisplätze. Vor zwei Jahren wurde außerdem eine Boulebahn für die älteren Mitglieder in Betrieb genommen.

NZ: Direkt nach der Fusion haben Sie eine eigene Sporthalle auf dem Vereinsgelände an der Dientzenhofer-

straße gebaut. Hat sich diese Entscheidung bewährt?

Werner: Unsere Strategie, eine Halle zu bauen, war der absolut richtige Weg. Wir konnten nach der Fusion durch den Verkauf eines Teils des Vereinsgeländes Rücklagen einstellen und durch den Zinsertrag die Halle mit abtragen. Über das Schulamt der Stadt Nürnberg vermieten wir die Halle vormittags an zwei Schulen. Dadurch wird auch ein Teil der Hallenkosten gedeckt. Die Halle ist gut ausgelastet. Wir haben außerdem ein Sponsoringkonzept ausgearbeitet. Es ist schon eine massive Geschichte, die die Vorstandschaft geleistet hat.

NZ: Wird die Halle neben den Schulen nur von Ihrem Verein genutzt oder auch von anderen Mietern?

Werner: Überwiegend wird die Halle von den eigenen Abteilungen genutzt. Den Gymnastikraum oben vermieten wir für Yoga- und Bauchtanzkurse. Nach der Fusion haben wir damit angefangen, unser Sportangebot zu erweitern: Wir haben Basketball, Aikido und Kung-Fu als neue Sportarten aufgenommen. Neben Volleyball, Handball und Tischtennis wird die Halle auch von unserer Skiabteilung für ihr Trockentraining und für das Kinderturnen genutzt. Im Winter

gehen auch die Fußballer und der Tennis-Nachwuchs in die Halle. Die Begehrlichkeiten der Abteilungen sind groß. Deshalb kommt es trotz eigener Halle gelegentlich zu Engpässen. Teilweise müssen wir daher sogar noch andere Hallen anmieten.

NZ: Hätte Ihr Verein auch ohne Hallenneubau so stark wachsen können?

Werner: In dieser Form sicherlich nicht. Nach der Fusion sind wir mit 770 Mitgliedern gestartet. Inzwischen sind wir bei über 1600, und die Tendenz zeigt immer noch nach oben. Die Fusion war eindeutig ein Erfolgsmodell. Unsere größte Abteilung mit 900 Mitgliedern ist die Fußball-Abteilung, die zweitgrößte ist Tennis. Im gesamten Verein haben wir einen Jugendanteil von 50 Prozent. Wir haben aber leider erkannt, dass die Kosten pro Mitglied, die für einen Verein anfallen, nicht abnehmen, wenn der Verein größer wird. Anfangs hatten wir gedacht, dass bei mehr Mitgliedern auch die Kosten pro Mitglied sinken, ähnlich wie man das von Stückkostenberechnungen in der Industrie kennt. Aber das war ein Trugschluss.

NZ: Vor zehn Jahren hatten Sie 2000 Mitglieder angepeilt. Dieses Ziel haben Sie aber noch nicht erreicht.

Werner: 2000 war unser Gründungsdatum, deshalb diese markante Zahl. Und ganz im Ernst: Über kurz oder lang werden wir die 2000 erreichen können. Das wird dann aber auch die Grenze sein, die wir von den Hallenkapazitäten und der sonstigen Infrastruktur stemmen können.

NZ: 2000 Mitglieder können unmöglich nur aus Mögeldorf kommen. Wie groß ist Ihr Einzugsgebiet?

Werner: Wir sind in erster Linie ein stadtteilorientierter Breitensportverein. Damit grenzen wir uns zum Beispiel vom Post SV oder 1.FC Nürnberg ab. Man kennt sich hier. Unsere Mitglieder kommen aber natürlich nicht ausschließlich aus Mögeldorf. Sie kommen zu uns aus dem gesamten Stadtgebiet, allerdings natürlich schon schwerpunktmäßig aus dem Nürnberger Osten.

NZ: Gibt es derzeit Überlegungen für neue Sportarten?

Werner: Man macht sich immer Gedanken. Wir könnten zum Beispiel eine freie Fläche für Beach-Volleyball erschließen. Aber das sind nur lose Überlegungen.

NZ: Wie funktioniert dies, neue Abteilungen – wie Aikido – zu etablieren?

Werner: Durch Zufall. Ein Vorstandsmitglied von uns war in einer Aikidogruppe. Diese hatte Probleme mit ihrem alten Stammverein. Dadurch hat sich die Gruppe bei uns angegliedert. Das kann nur so funktionieren, dass jemand bereits bestehende Strukturen mitbringt. Es geht nicht, dass sich jemand hinsetzt und ins Blaue eine Sportart überlegt. Dazu braucht man vorher schon begeisterte Sportler und Strukturen.

NZ: Ein Jubiläum wie das Zehnjährige muss auch gebührend gefeiert werden. Gibt es bereits Überlegungen?

Werner: Wir sind in den Planungen. Wahrscheinlich findet die Zehn-Jahr-Feier im Rahmen des jährlichen Sport- und Spielfestes am Samstag, 17. Juli, statt, das wir inzwischen Fun-Olympiade nennen. Einmal im Jahr finden sich alle Abteilungen bei uns zu einem Sporttag zusammen. Im vergangenen Jahr gab es einen Wasserparcours, Geschicklichkeitstraining und zum Beispiel Teebeutel-Weitwurf. Ziel dabei ist, dass die Abteilungen im Kontakt bleiben. Es soll Spaß machen. Höchstleistungen stehen dabei nicht im Vordergrund. Abends gibt es dann eine Player's Night mit einer Band zum geselligen Beisammensein.
Fragen: Markus Kaiser

Fusionen waren im Nürnberger Sport keine Seltenheit

Jahn, Gostenhof, Phönix: Sportvereine auf Brautschau

VON MARKUS KAISER

In mehreren Hinterzimmern von Nürnberger Sportvereinen wird über Fusionen und Zusammenschlüsse diskutiert und verhandelt. Die SpVgg Nürnberg-Ost und der SB Morgenrot Mögeldorf waren im Jahr 2000 mit ihrem Zusammenschluss keine Ausnahme. Sinkende Mitgliederzahlen, teure Renovierungsarbeiten des Sportheims oder Kabinentrakts, zu wenig ehrenamtliche Übungsleiter und Funktionäre – die Not in manchen Vereinen, sich über Zusammenschlüsse Gedanken zu machen, ist groß.

Doch nicht immer dringen Meldungen über Fusionsgespräche an die Öffentlichkeit. Häufig wissen selbst die Vereinsmitglieder erst davon, wenn der Zusammenschluss perfekt ist. Die Vorstände wollen keine unnötige Unruhe stiften. Viele Mitglieder sind skeptisch und ängstlich, weil sie ihren Vereinsnamen behalten wollen, weil sie Umstrukturierungen fürchten, weil sie die familiäre Atmosphäre in ihrem alten Klub erhalten wollen. Damit sich keiner der Fusionspartner benachteiligt fühlt, erhalten die Ver-



So viele Zuschauer wie im April 2008 hat der TV 1860 Jahn-Schweinau heute nicht mehr: Die Fußballer spielen nur noch in der A-Klasse.
Foto: Icks

eine meist ganz neue Namen: wie auch das Beispiel der SpVgg Mögeldorf 2000 zeigt.

Viele Fusionen im Sport waren erfolgreich, wie nicht nur das Zusammengehen der beiden dahindümpelnden Vereine SpVgg Fürth und TSV Vestenbergsgreuth zur SpVgg Greuther Fürth gezeigt hat. Für den TV 63 Jahn war die Fusion mit dem TV 1860 Schweinau die letzte Chance, den Verein überhaupt zu erhalten. Marode und nicht mehr zeitgemäß war die Turnhalle in der Südstadt, die Fußballer waren ohne Perspektive. Heute spielt der Verein auf dem Schweinauer Gelände in der A-Klasse.

Beispiele für Fusionen gibt es auch aus der älteren Vergangenheit, etwa mit der DJK Eintracht und der DJK Süd zur DJK Eintracht Süd. Im August 1998 sind der ESV West und der FSV Gostenhof zur SG Nürnberg 83 verschmolzen. Der SB Phönix, der zunächst mit dem TSV 46 zusammengegangen war, hat nun mit dem ASN Pfeil zum ASN Pfeil Phönix Nürnberg fusioniert und spielt in der Kreisliga Fußball an der Marienbergstraße im sogenannten „Nudeltopf“.

SpVgg Mögeldorf 2000 im Kurzprofil

Zwölf Abteilungen hat der Fusionsverein Sportvereinigung Mögeldorf 2000: An der Dientzenhoferstraße 26 in Nürnberg bilden die Fußballer die mit Abstand größte Abteilung. Beide Vorgängervereine hatten diese Sparte bereits in ihrem Programm. Auch Frauenfußball wird geboten. Daneben hat Mögeldorf Gymnastik, Handball, Inliner, Kinder-Turnen, Aikido/laido, Kung-Fu/HapKiDo, Skifahren, Tennis, Tischtennis, Volleyball und Boule im Angebot. Rund 1600 Mitglieder zählt der Verein. Damit hat sich die Mitgliederzahl in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Bilanzsumme von vier Millionen Euro ist inzwischen so groß wie die manches mittelständischen Unternehmens. Geführt wird der Verein von einem Sechser-Team im Vorstand. Die SpVgg Mögeldorf ist erreichbar unter ☎ 09 11/5 43 48 11, per E-Mail an sportmoegeldorf@aol.com und im Netz unter www.spvgg-moegeldorf.de. mk